

Eine gute und sichere Geldanlage

■ KREIS ESSLINGEN: Landrat Heinz Einingler erläutert am Schenkenberg, wie die Wengerter bei der Mauer-Sanierung unterstützt werden sollen

Mit insgesamt 30 000 Euro fördern Land und Kreis 2014 die Sanierung von Trockenmauern in den Weinbergen des Landkreises Esslingen. Aus ökologischer und kulturhistorischer Sicht sei das „gut angelegtes Geld“, ist Landrat Heinz Einingler überzeugt. Gestern hat er sich im Esslinger Anbaugebiet Schenkenberg ein genaueres Bild von eingefallenen, aber auch von bereits vorbildlich sanierten Mauern gemacht.

VON KATJA EISENHARDT

Starke Regenfälle und der große Hagel hätten den Trockenmauern im Kreisgebiet bereits im vergangenen Jahr massiv geschadet und das Thema Sanierung umso dringlicher gemacht, so Einingler. Neben den 30 000 Euro, die sich Land und Landkreis teilen, hat wie berichtet auch die Stadt Esslingen für die Wengerter auf ihrer Markung weitere 20 000 Euro jährlich an Unterstützung beschlossen.

Der Topf steht schon zur Verfügung

22 Anträge seien bislang beim zuständigen Amt für Bauen und Naturschutz eingegangen, berichtete der Landrat. Für das Jahr 2014 sei bereits die volle Fördersumme bewilligt worden, auch für das kommende Jahr wolle man am Thema dranbleiben. 2014 können etwa 200 Quadratmeter Mauerwerk in den Weinbergen des Kreisgebiets saniert werden. Die Fördermittel kommen je-



Hier heißt es anpacken: Otto Rapp, Claus Hägele, Roland Bauer, Landrat Heinz Einingler und Adolf Fingerle (von links) vor einer eingestürzten, vormals zwei Meter hohen Trockenmauer. Foto: Eisenhardt

weils einzelnen Weinbauern zugute. Gerade in den für Esslingen typischen Steillagen sei die Sanierung der Mauern arbeitstechnisch mit einem großen Aufwand verbunden und erfordere das nötige handwerkliche Fachwissen der Wengerter.

„Die Fördergelder sind immer nur ein Zuschuss, kostendeckend werden sie bei dem Arbeitsaufwand nie sein“, ergänzte Roland Bauer. Gemeinsam mit seinem Team hat der Diplom-Biologe und ökologische Berater des Landratsamts das Förder-

programm ausgearbeitet: „Die Grundförderung liegt bei 100 Euro pro Quadratmeter, ist die Mauer beispielsweise höher als zwei Meter oder kommen sonstige Erschwerende dazu, wie etwa eine schwierige Lage, kann die Summe auf bis zu 200

Euro erhöht werden.“ Gleich verhält es sich mit der Förderung durch die Stadt. Dass es in den Esslinger Weinbergen wirklich „fünf vor zwölf“ ist, betonten auch die beiden Vorsitzenden des eigens für den Erhalt der Trockenmauern gegründeten Staffelsteiger Vereins, Otto Rapp und Claus Hägele. Die Förderung durch Stadt und Landkreis sowie Land sei eine wichtige Hilfe. Wengerter Adolf Fingerle und Sohn Friedrich hatten eine besonders schwierige Aufgabe vor sich, als sie ihre gut sechs Meter hohe, am Felsen gelegene Mauer neu aufbauen mussten. Stein für Stein musste wieder entsprechend seiner Größe und Form auf- und nebeneinandergesetzt werden. Eine wahre Puzzlearbeit, die von Dezember letzten Jahres bis Ende März dauerte.

Mühevoll Handarbeit

Auf einem anderen Grundstück mit insgesamt zehn Mauern waren acht davon eingestürzt. „Da kommt stetig neue Arbeit dazu“, so Bauer. Nicht nur die vorderen Mauersteine müssen wieder sauber eingebaut werden, wichtig ist vor allem ein stabiles Hintergemäuer, das den Berg zurückhalten soll. „Einfacher ist es, wenn man die Mauern schon richtet, sobald sie einen so genannten Bauch bekommen, also die Steine an manchen Stellen etwas vorragen“, erläuterte Bauer. Dann wisse man, wohin man die einzelnen Steine setzen müsse. Wichtig seien auch versetzt angeordnete Fugen, „sonst ist die Mauer nicht stabil.“